

„Edel Vögel.“

„Die welche Ihre Königlichen Majestät in Frankreich zugetragen werden sind zollfrei, sonst ist der Zoll von einem Halbhich, Blaufuss, Sperwer, von jedem Stück 1 Bz.“

Im Jahre 1844 war es allerdings an der Zeit mit dieser Bestimmung abzufahren. Man sieht aber aus derselben, welche Bedeutung diesen edlen Vögeln beigemessen wurde, so dass sie im Zolltarif und den diesbezüglichen Unterhandlungen nicht vergessen wurden.

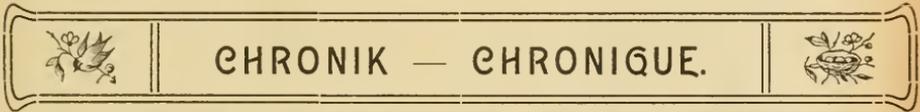
Allerdings hat ja während der letzten Kriegszeit das Eidg. Militärdepartement die Raubvögel auch nicht ganz vergessen und sie sogar etwas höher eingeschätzt als nur 1 Batzen.

A. H.

Das Beringen von Vögeln wurde schon in früheren Jahrhunderten praktiziert. Ob man damit vorab die wissenschaftliche Erforschung des Vogelzuges bezweckte, lassen wir dahin gestellt. Einen Beitrag zur Vogelberingung gibt uns der „weiland älteste Sekretarius der Stadt Danzig“, Jakob Theodor Klein, in seiner „Vögelhistorie“ vom Jahre 1760. Im dritten Abschnitte dieser „Vogelgeschichte“ beschäftigt er sich auf Seite 171 bis Seite 230, also recht eingehend, mit der Überwinterung der Vögel. Dabei erwähnt er auch einen „Ringvogel“ indem er schreibt: „Ich erinnere mich, dass 1710 Ihr. Churf. Durchl. zu Pfalz JOHANN WILHELM höchstseligen Andenkens, im Jülichischen auf der Beiz einen Reyger erhielten, der drey oder vier Ringe hatte, deren einer ihm aus der Türey zum Pass verliehen war, und sein ziemlich hohes Alter anzeigte“.

Soviel aus der Klein'schen Nomenklatur zu entnehmen ist, handelt es sich um den Fischreihler.

K. Daut.



Wir bitten um das fleissige Einsenden möglichst vieler Daten. Versuchsweise wollen wir für einmal möglichst viele Ankunftsdaten von folgenden Vogelarten sammeln: Rauchschwalbe, Hauschwalbe, Alpensegler, Mauersegler und Gartenrotschwanz. Hier kann wohl ein jeder Leser einen Beitrag von seinem Ort und der Nachbarschaft liefern.

Wir bemerken noch ausdrücklich, dass die Ankunftsdaten von andern Vogelarten uns sehr erwünscht sind. Die Redaktion.

Hirundo rustica L., Rauchschwalbe. Am 2. April (Karfreitag — am Morgen Schneefall) die ersten 2 Stück an der Aare bei der Lorraine-Badanstalt in Bern. (Siehe auch „aus dem bernischen Seeland“).

A. Hess.

Emberiza citrinella L., Goldammer. Bei 200 Stück auf dem Zug am Nachmittag des 28. März (1920) auf dem Münsterberg (Berner Jura) 1200 m. ü. M.

A. Hess.

Cinclus aquaticus BRISS., Wasserschmätzer. Am 8. März einige junge Wasserschmätzer an der Oenz (Bern).

R. Ingold.

Dieses Datum wird als auffallend früh angesehen werden. Aber schon MEISNER u. SCHNZ („Die Vögel der Schweiz“, Zürich, 1815) schrieben:

„Im Jahr 1807 den 2. Februar, erhielten wir einen jungen Wasserschmätzer der bey Neubrück an der Aar schon am 1. Januar ausgebrütet worden war.“ Eine Erscheinung, die der damaligen ausserordentlich gelinden Witterung zugeschrieben werden muss, da sonst diese Vögel erst im März zu brüten anfangen.

Der vergangene Winter war auch ein gelinder.

Red.

Lanius excubitor L., Raubwürger. Am 28. Februar hielten sich viele Raubwürger am Burgäschisee auf, anscheinend auf dem Durchzug (die Vögel zankten und lärmten).

R. Ingold.

Alauda arvensis L., Feldlerche. Erster Gesang am 21. Februar in Grosshöchstetten.

F. Jutzi.